

NEWSLETTER

Ausgabe 8/2015

WiSe 2015/16

Inhalt

Personalia	2
Neue Gesichter und Projekte	3
Forschung	5
Vorträge/Konferenzen	6
Konferenzberichte	9
Publikationen aus dem Institut	11
Schmankerl	16

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

die erfreulichste Nachricht zuerst: Philipp Zehmisch wurde für seine Dissertation mit dem renommierten Forschungsförderungspreis der Frobenius-Gesellschaft ausgezeichnet. Nach Thomas Reinhardt (1999) und Henry Kammler (2007) ist er damit bereits der dritte Frobeniuspreisträger am Institut.

Ansonsten erleben wir aktuell vor allem kurzfristige personelle Verschiebungen. Henry Kammler hat sich für ein halbes Jahr auf Feldforschung verabschiedet und wird von Jens Zickgraf und Matthäus Rest vertreten, Rebecca Hofmann tritt für zwei Semester eine neu geschaffene halbe Stelle in der Lehre an.

Apropos Lehre: Im Rahmen von Lehre@lmu hat die erste Kohorte von Tutor*innen ihre theoretische Ausbildung abgeschlossen und hofft nun darauf, das Gelernte bald praktisch umsetzen zu können. Hier verfügt das Institut mittlerweile über einen erfreulichen Pool an gut ausgebildeten und kompetenten Kandidat*innen. Bleibt zu hoffen, dass möglichst viele von ihnen künftig tatsächlich als Tutor*innen eingesetzt werden.

Ihnen/euch allen ein anregendes und spannendes Semester

TR

Personalia

Allgemein:

Eveline Dürr: Ernennung zur Vorsitzenden der *European Society for Oceanists*.

Natalie Göltenboth: Verlängerung der Vertretungsprofessur für das Wintersemester 2015/16; Gastdozentur am Departamento de Antropología/ Universidad de Sevilla Februar/März 2015.

Gabriele Herzog-Schröder: Verlängerung der Vertretungsprofessur für das Wintersemester 2015/16.

Rebecca Hofmann: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Lehre für vorläufig zwei Semester (s.u.: Mitarbeitervorstellungen).



Juliane Müller: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschung für den Zeitraum vom 01.07.2015 bis 30.06.2018 auf einer eigenen Stelle gefördert durch die DFG (MU 3785/2-1) zum Thema: Aymara-Händler*innen und der bolivianische Markt für Elektronikgeräte im regionalen und globalen Kontext.

Henry Kammler: Beurlaubung für ein Semester zur Durchführung einer Feldforschung auf Vancouver Island.

Matthäus Rest: Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Lehre für ein Semester (Vertretung der Stelle von Henry Kammler, 50%; s.u. Mitarbeitervorstellungen).



Thomas Reinhardt: Wissenschaftlicher Beirat beim Weiterbildungsanbieter Sprachraum e.G.; Ausbildung zum Trainer und Tutorenausbilder im Rahmen des Qualitätspakts Lehre@lmu; Mitglied der Auswahlkommission für das Max Weber Programm Bayern.

Philipp Zehmisch: Postdoc-Stipendium am Center for Advanced Studies; affiliert am Münchner Institut für Ethnologie (Oktober 2015 – September 2017), Forschungsthema: „Dichotome Souveränität – Erinnerungskultur, Geschichtsschreibung und Nationenbildung in Südasien“; Auszeichnung mit dem Dissertationspreis der Fakultät für Kulturwissenschaften der LMU und dem Forschungsförderungspreis der Frobenius-Gesellschaft.

Jens Zickgraf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Lehre für ein Semester (Vertretung der Stelle von Henry Kammler, 50%).

Rebecca Hofmann

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
und liebe Studierende,**

schon immer fasziniert von der Vielfalt der Lebenswelten, habe ich in Freiburg Ethnologie, Geographie und Spanisch studiert. Meine Forschung und Masterarbeit zur kompetitiven Ressourcennutzung in Alaska war der Beginn meiner Auseinandersetzung mit Fragen zu Mensch-Umwelt-Beziehungen. Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf Klimawandel, Risiko und Desaster, die ich nach dem Studium in einem BMBF-geförderten Projekt zu „Megacities of Tomorrow“ in Hyderabad, Indien weiter verfolgte. In unserem Teilprojekt am



Kulturgeographischen Institut in Freiburg beschäftigten wir uns mit der *food culture* und dem *food system* der unteren Mittelschichten Hyderabads, was meine Forschung dort zu einem kulinarischen Erlebnis werden ließ. Zwei Jahre später begann ich meine Promotion bei Eveline Dürr, die ich noch aus meinem Freiburger Grundstudium kannte. Wie im letzten Newsletter berichtet,

habe ich meine Promotion zum Thema „Situating Climate Change in Chuuk: Navigating „belonging“ through environmental and social transformations in Micronesia“ diesen Januar abgeschlossen. Neben der ethnologischen Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung, Akzeptanz und Reaktion auf aktuelle Umweltveränderungen in Chuuk, habe ich mich aus historischer Perspektive, also über die orale Geschichte und Archivalien, mit früheren Desastern und Gesellschaftsdynamiken befasst. Hierfür habe ich im BMBF-Projekt zu „Climates of Migration“ am Rachel Carson Center für Umwelt und Gesellschaft im Teilprojekt zu „Disaster Migration in a Historical Perspective“ mit Umwelthistoriker Uwe Lübken zusammengearbeitet. Nachdem ich im Sommersemester an meiner Heimatuniversität in Freiburg unterrichtet habe, kehre ich zum Wintersemester wieder nach München zurück. Dort möchte ich meine bisherigen Schwerpunkte fortführen und ausbauen, indem ich mich mit den Themen Müll und Stadt-Land-Beziehungen beschäftige. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen und auf ein Kennenlernen der Studierenden in den Seminaren, bzw. auf ein Wiedersehen mit jenen, die ich bereits aus meinen Blockseminaren der vergangenen Semester kenne.

Herzliche Grüße,
Rebecca Hofmann

Matthäus Rest

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,**

meine Name ist Matthäus Rest und ich freue mich ab Oktober mit Euch zusammenarbeiten zu können. Mein zentrales Forschungsinteresse ist vielleicht:

Neue Gesichter und Projekte

Was bedeutet es am Rand zu sein? Bisher bin ich dieser Frage vor allem am Land nachgegangen. Ich habe in Wien Kultur- und Sozialanthropologie studiert und meine Diplomarbeit über ein Dorf im Südosten Polens geschrieben. Während ich zu Beginn herausfinden wollte, wie sich die post-sozialistische Transformation auf Kleinbäuer_innen in einer abgelegenen Bergregion ausgewirkt hat, musste ich im Rahmen meiner Feldforschung erkennen, dass viele der ökonomischen, religiösen und ethnischen Differenzen bis in die österreichische Kolonialherrschaft über Galizien zurückreichen. Gleichzeitig zeigt meine Arbeit wie sich diese Ungleichheiten durch die Wende massiv verschärft haben: die eine Hälfte der Haushalte hat es geschafft, sich in mittelgroße Milchproduzent_innen zu verwandeln während die andere Hälfte oft schlechter lebt als im Sozialismus.



Für mein Dissertationsprojekt an der Universität Zürich habe ich mich mit einem ungebauten Staudamm in Nepal beschäftigt. Seit mittlerweile 30 Jahren wird im oberen Aruntal im Nordosten Nepals ein Wasserkraftwerk nicht gebaut. Deshalb ist dieses Arun-3 Projekt

auch so ein wirkungsvolles Instrument um über die Zukunft zu streiten: Politiker bedauern den Ausstieg der Weltbank 1995, hoffen auf den indischen Investor, der den Damm jetzt doch noch bauen soll und versprechen ein Ende der stundenlangen täglichen Stromausfälle. Aktivist_innen im globalen Norden feierten den Weltbank-Ausstieg als Anfang vom Ende der großen Dämme nur um zwanzig Jahre später festzustellen, dass der Staudamm ein globales Comeback feiert – neuerdings angeblich nachhaltig, sozial verträglich und klimaschonend – und von privaten Investoren finanziert. Die Menschen im Aruntal hingegen fühlen sich nach wie vor betrogen um das moderne Leben, das ihnen in den 1980ern von Regierung und Weltbank versprochen worden war und sagen oft kategorisch: „Hier gibt es keine Entwicklung,“ obwohl ihr Tal gerade einen beispiellosen ökonomischen Aufschwung durch den Export von Kardamom erlebt. Nebenbei arbeite ich mit Kolleg_innen aus Wien an einem Forschungsprojekt über den Krampus. Wir beschäftigen uns dabei mit Gewalt und Performances des Un-Menschlichen, Vorstellungen von Authentizität und Kommerzialisierung und wollen herausfinden, ob der unbeschreibliche Boom an Krampusveranstaltungen in den letzten Jahren mit der vielfach beschworenen Krise der Männlichkeit zusammenhängt.

Herzliche Grüße

Matthäus Rest

Forschung

Natalie Göltenboth

Im Rahmen meines Seminars „All the World's Futures – die 56. Biennale von Venedig als Laboratorium einer experimentellen Feld-Erforschung“, fand vom 15. 6. 2015 bis einschließlich 20. 6. 2015 eine Exkursion mit Lehrforschung auf der Biennale in Venedig statt. Ziel des Seminars war es, eine globale Plattform des Kunstbetriebs wie die Venedig Biennale aus der Perspektive der Kunstethnologie zu untersuchen.



Nachdem die diesjährige Biennale von ihrem Kurator Okwui Enwezor, Direktor des Hauses der Kunst in München, zu einem Feld der künstlerischen Auseinandersetzung mit den dramatischen krisenhaften Umbrüchen und Konflikten rund um den Globus erklärt wurde, hat uns hier interessiert in welchen Formen die Kunst zu diesen Fragen ihren Beitrag leistet – dies ganz besonders, nachdem die Themen Krise Konflikt und Unsicherheit ebenfalls Gegenstand aktueller Debatten in der Ethnologie sind.

22 Studierende haben dazu in kleinen Gruppen Forschungen durchgeführt, die anschließend in einem öffentlichen



Seminar auf der Biennale mit Besuchern und Experten diskutiert wurden. Insgesamt war das eine atemberaubende Woche voll neuer Erfahrungen: mit der Gruppe, mit Räumen voller Kunst, mit unterschiedlichen Menschen und mit der Stadt im Wasser.

Gabriele Herzog-Schröder

Die Terras Pretas im Amazonas-Gebiet

Im August 2015 unternahm ich im Rahmen des deutsch-brasilianischen Forschungsprojekts „**Die Terras Pretas im Amazonas-Gebiet**“ eine Feldforschung in Brasilien am Rio Negro zum Thema „Terra Preta do Indio“.

Projektleitung auf deutscher Seite: Prof. Dr. Sabine Timpf, auf brasilianischer Seite: der Archäologe Prof. Dr. Klaus Hilbert. Das Projekt erforscht die Transformationsprozesse und die Verteilung von Terra Preta Vorkommen wie auch die Wahrnehmung der anthropogenen Erden von der heutigen lokalen Bevölkerung und ist an das

Forschung

Wissenschaftszentrum Augsburg unter Dr. Jens Soentgen angebunden

Juliane Müller

*Aymara-Händler*innen und der bolivianische Markt für Elektronikgeräte im regionalen und globalen Kontext*

Gegenstand dieses Forschungsprojekts (2015-2018) ist der Markt für elektronische Geräte in Bolivien sowie transnationale Verteilungsketten. Ich schaue auf die Vernetzung verschiedener Akteure, bolivianische Händler*innen, internationale Zwischenhändler*innen und Multinationale Konzerne, sowie auf die kulturelle Konstruktion und materielle Infrastruktur von Markt und Handel. Populäre Händler*innen operieren in einem boomenden Markt in Bolivien. Sie errichten Einkaufsgalerien

für alle Schichten und binden globale Marken wie Samsung und Sony für sich ein. Mittels Feldforschung an verschiedenen Orten – Einkaufszentren und Märkte in La Paz, Santa Cruz de la Sierra und Cobija (Bolivien) sowie Handelsplätze entlang der Verteilungskette (Chile, China) – soll herausgearbeitet werden, wie sich wirtschaftliche Globalisierung konkret gestaltet: durch face-to-face Kontakte und Aushandlungsprozesse unterschiedlich positionierter Wirtschaftsakteure. Das Vorhaben blickt außerdem auf intergenerationale Veränderungen bei den bolivianischen Händler*innen und insbesondere auf Händlerinnen, die in den Andenländern seit der frühen Kolonialzeit als Vermittlerinnen zwischen indigen und auswärtigen Lebenswelten und Wirtschaftsformen fungieren.

Vorträge und Konferenzen

Julia Bayer

11.-17. Mai 2015, Exkursion zum Freiburger Filmforum, mit 16 Studierenden.

Im Rahmen einer Exkursion wurde am 15. Mai 2015 ein Workshop mit David MacDougall durchgeführt: Montage – vom Rohmaterial zum Film.

Im Rahmen des Schwerpunkts Visuelle Ethnologie haben Studierende an eigenen Forschungsprojekten gearbeitet, die sie audiovisuell umsetzen.

Im Workshop mit David MacDougall haben sie ihre Projekte kurz skizziert, Überlegungen zur Umsetzung vorge-

stellt und schließlich ausgewählte Teile ihres filmischen Rohmaterials präsentiert. In der folgenden offenen Diskussion hat David MacDougall mit ihnen Möglichkeiten und Strategien für die Montage erarbeitet.

Die fertigen Filme werden in der Rubrik "Young Professionals" auf den Münchner EthnoFilmFest präsentiert. (siehe auch unter Schmankerln...)

Eveline Dürr

Workshops des Forschungsverbundes „Slumtourism in the Americas“ (LMU, LSE, UvA) statt. An den ausführlichen

Vorträge und Konferenzen

Begehungen der jeweiligen „Slums“ vor Ort partizipierten auch Einwohner/innen aus den jeweils anderen Städten, um sich über Strategien und Auswirkungen der Vermarktung ihrer Wohnviertel und Lebensweisen auszutauschen. 15.9. bis 21.9. und 23.9. bis 27.9. 2015 in Mexiko-Stadt und Kingston, Jamaika.

Weitere Infos über die Aktivitäten des Verbunds finden sich unter <http://www.slum-tourism.com/>

„Gegenwärtige Entwicklungen in Mexiko: eine Perspektive aus der Ethnologie“. Amerika-Haus München, 21.10.2015
Internationale Konferenz: Trans-Environmental Dynamics: Understanding and Debating Ontologies, Politics, and History in Latin America; Convenors: Eveline Dürr (LMU München), Ernst Halbmayer (Universität Marburg), und Karoline Noack (Universität Bonn), 29. bis 31.10.2015.

Natalie Göltenboth

„Muraleando – recursos artísticos y sociales como un medio de transformación del espacio urbano en La Habana“. I. Congreso de Antropología AIBR in Madrid, 09.07.2015.

„Der Modesalon: ein ethnologischer Catwalk durch die Welt der Mode“. Ethnologischer Salon im Museum Fünf Kontinente (mit Kristin Kastner und Stephanie Müller), München, 27.11.2015

Frank Heidemann

Münchener EthnoFilmFest in Kooperation mit dem Museum Fünf Kontinente vom 18.-22.11.2015.

„Visual Representation and Social Atmospheres“, Workshop im Rahmen der Research Group „Ethnographies of Transition“, Institut für Nahen und Mittleren Osten der LMU in Kooperati-

on mit der Universität Passau und der tunesischen Universität Tunis el-Manar, 17.-19. April 2015.

„Multisensual Evocation in Documentary Filmmaking“, Institute de Recherche sur le Maghreb, Tunis, 18. April 2015.

„Mini-India. Gesellschaft und Migration auf den Andamanen“, Deutsch-Indische Gesellschaft, Hannover, 05. Juni 2015.

Gabriele Herzog-Schröder

„Amazonische Souvenirs oder: „remember to forget“ in ethnographischen Sammlungen und Ausstellungen“, Workshop der AG Museum, DGV-Tagung Marburg, 30.09.-03.10.2015.

„Konflikte musealisieren? Die Institution Museum im Spannungsfeld gesellschaftlicher Krisen.“ Workshop des Humboldt Lab Dahlem: Auf dünnem Eis – Umwelt und Klimawandel in Ethnologischen Museen, 13.-16.10.2015 (Moderation des Workshops).

Kristin Kastner

„Mode und Styling in Zeiten von Krisen“. Workshop: Krisen. Reformationen von Leben, Macht und Welt, DGV-Tagung Marburg 30.09.-03.10.2015.

„Die lange Reise nach Europa. Zum soziokulturellen Gepäck nigerianischer Migrantinnen“. Caritas, Landestagung Migration und Integration: Aktuelle Entwicklungen im Kontext der Migrations- und Asylarbeit, Beilngries, 12.05.2015.

„Transcending borders, transcending boundaries. Anthropological perspectives on the body in transnational migration“. Keynote Lecture, International Workshop: Embodied Experience of Transnational Movements. Historical Trajectories and Contemporary Dynamics, Bielefeld Graduate School,

Vorträge und Konferenzen

17.07.2015

Thomas Reinhardt

„Der Schatten des Heiligen als heiliger Schatten: Aspekte von Medientransfer und Intermedialität am Beispiel einer Kolonialfotografie aus dem Senegal“; LMU München 29.05.2015.

Philipp Schorch

„Crisis and Critical Junctures: Reimagining Oceania“ (co-convoked with Ritchie, J. & Pascht, A.), *German Anthropological Association Biannual Conference – Crises: Reconfigurations of Life, Power and Worlds*, Marburg, September 2015.

„E Kū Mau Mau - Stand up together: Hawaiians, ethnographic museums and the constant crisis of representation“ DGV-Tagung, Marburg, September 2015.

„Globalizing Māori museology: Reconceptualizing engagement, knowledge and virtuality through mana taonga“ (co-presented with McCarthy, C. & Hakiwai, A.), *New Zealand Studies Association Conference: Empires and Cultures of the Pacific*, Wien, Juli 2015.

„He alo a he alo / kano hi ki te kano hi / face to face: Close encounters of the curatorial kind“ (co-presented with Kahanu, N.M.K.Y & Nepia, M.), *New Zealand Studies Association Conference: Empires and Cultures of the Pacific*, Wien, Juli 2015.

„Rethinking ethnographic museums through Hawai'i and Cosm(o)ceania: Curatorial conversations, material languages, and indigenous skills“, *European Society for Oceanists (ESfO) Conference: Europe and the Pacific*, Brüssel, Juni 2015.

„Repositioning ethnological museums through Pacific lenses“, *Positioning*

Ethnological Museums in the 21st Century, Hannover, Juni 2015.

Martin Sökefeld

„Politics of Disaster“. Vortrag im Workshop „Disasters and the State in South Asia“, Development Studies Association Annual Conference, University of Bath, UK, 7. – 8. September 2015.

„Der Attabad-Bergsturz in Nordpakistan. Vortrag am Institut für Ethnologie der Universität Hamburg, 7. Juli 2015.

Anna-Maria Walter

„Love at the push of a button – The moral appropriation of mobile phones in Gilgit-Baltistan“. National Institute of Pakistan Studies (NIPS), Quaid-I-Azam University, Islamabad, 28.05.2015.

„Die Erweiterung *intimer* Beziehungen über das Handy – Die Neuaushandlung von Geschlechterbeziehungen in der Region Gilgit, Nordpakistan“. Panel „Dinge, die provozieren“, DGV-Tagung, Marburg, 30.09.2015.

„Intimacy through mobile space – Emplacement of mobile phone practices and the negotiation of moral concepts in Gilgit-Baltistan“. Panel „Gender, embodiment, and moral society“, 114th Annual Meeting of the American Anthropological Association (AAA), Denver, 20.11.2015.

Philipp Zehmisch

„Der Ökologische Edle Wilde im Anthropozän“, Roundtable: 50 Jahre moderne Jäger-Sammler-Forschung: What have we learnt?, 10. Tage der Kultur- und Sozialanthropologie, Wien, 23.04.2015.

„Roundtable: Interpreting Vulnerabilities“, Rachel Carson Center, München, 03.07.2015.

Vorträge und Konferenzen

Konferenzberichte

Curatopia: Histories, Theories, Practices: Museums and the Future of Curatorship

06.-07.07.2015 Institut für Ethnologie, LMU

Philipp Schorch

The symposium *Curatopia: Histories, Theories, Practices - Museums and the Future of Curatorship* took place on 06.-07.07.2015 at the Institut für Ethnologie and was co-convened by Dr. Philipp Schorch and Prof. Eveline Dürr from LMU as well as A/Prof. Conal McCarthy from Victoria University of Wellington, New Zealand. The event was generously funded by the Goethe Institute and LMU, and brought together 82 participants, including the speakers and 21



students, from 10 countries (Aotearoa New Zealand, Austria, Canada, Denmark, Germany, Hawaii, Namibia, Switzerland, UK and USA). A group of leading curators, critics and scholars from a range of fields in international institutions gathered to think through 'the figure of the curator', present on critical

issues in curatorial histories, theories and practices, and engage the audience in lively discussions.



The format was embraced by museum professionals, academics and students alike, thus facilitating two days of intense debate. The proceeding of the symposium will be turned into an edited volume and any news can be followed online via: www.assembling-the-transpacific.ethnologie.lmu.de

Workshop: Müll in der Krise: Praktiken, Potenziale und Probleme

30.09.-03.10.2015, DGV-Tagung 2015, an der Philipps-Universität Marburg: Krisen. Re-Formation von Leben, Macht und Welt

Saskia Walther & Rebecca Hofmann

Die vom 30.09. bis zum 03.10. in Marburg abgehaltene Konferenz der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde war dieses Jahr dem Thema: „Krisen: Re-Formation von Leben, Macht und Welt“

Vorträge und Konferenzen

gewidmet. Müll stellt ein besonders illustratives Sinnbild der Krise dar, denkt man nur an die Müllberge in den Großstädten, an die Unmengen an Plastikmüll in den Meeren oder an die weltweiten Giftmüllskandale. Damit einhergehende Umweltbelastungen und Gesundheitsrisiken haben ein Ausmaß angenommen, das die Müllproblematik zu einem brisanten globalen Thema macht.

In unserem Workshop wurde Müll über eine „objektiv“, materielle Kategorie hinaus, als ein kulturelles und soziales Phänomen diskutiert, das durch historisch wandelnde Zuschreibungen und Klassifizierungen bestimmt wird. Eine ethnologische Perspektive nimmt kulturspezifische Umgangsweisen, Wahrnehmungen und Praktiken von und mit Müll in den Blick und zeigt auf, wie diese sich wandeln und gesellschaftliche Prozesse strukturieren. Denn Müll ist zwar Zeichen der globalen Umweltkrise, aber auch immer wichtiger werdende Ressource und Lebensgrundlage vieler Menschen, die durch die Berührung mit Müll stigmatisiert werden, sich jedoch zugleich durch globale Umweltschutzdiskurse zunehmend positiv positionieren können.

Anknüpfend an die aktuellen Forschungen von Prof. Dr. Eveline Dürr, standen die heterogenen, sich historisch wandelnden Zuschreibungen an Müll und die dadurch bedingten komplexen sozio-kulturellen Prozesse im Mittelpunkt des Panels. Der Umwelthistoriker PD Dr. Uwe Lübken vom Amerika-Institut LMU München gab uns einen Einblick in die historische Entstehung der Müllproblematik in den USA. In seinem Vortrag über die *garbage crisis* der 1970-1980er Jahre zeigte er wie die Krisenrhetorik „regelrecht am

Erfolg zu ersticken“ zu einer – keineswegs neuen – Popularität von Recycling im Alltag führte. Er zeigte die „moderne“ Umgangsweise des Recycling als historische Praktik, die seit jeher eine grundlegende Umgangsweise mit Abfällen darstellt. Dass die Wiederverwertung und Entsorgung von Abfall – trotz aller Fortschrittsgläubigkeit an Recycling und Utopien einer „abfallfreien Gesellschaft“ („Cradle to Cradle“ von Michael Braungart) – immer wieder an ihre Grenzen stößt zeigte Rosa Enn (Taiwan Studies Center, Universität von Wien) auf drastische Weise am Beispiel eines atomaren Endlagers auf der taiwanesischen Orchideeninsel. Das Endlager wurde ohne die Einwilligung der lokalen Gruppe der Tao erbaut, was zu sozialen Protesten führte, die mit Kompensationszahlungen der taiwanesischen Regierung beantwortet wurden. Fragen der globalen Umweltgerechtigkeit, globaler Menschenrechte, sowie der Umweltethik bedingen also sozio-kulturelle Neuverhandlungen, die auch zum Empowerment der lokalen Bevölkerung beitragen können. Ein weiterer Aspekt der Neubewertung von Müll findet sich im Tourismus, der zum einen eine Zunahme an Müll bedingt, zugleich aber die Repräsentation einer müllfreien und sauberen Umwelt notwendig macht. Die lokalen Auswirkungen dieser Prozesse zeigte Saskia Walther am Beispiel eines Ökotourismusprojekts im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca auf. Müll wird hier zum wirkmächtigen Symbol des Dorfes, das sich in einer „indigenen Moderne“ positioniert und sich dadurch positiv gegenüber der Stadt und den Städten, die als Verursacher der Umweltkrise verstanden werden, abgrenzt. Darüber hinaus führen die

Vorträge und Konferenzen

auf Müll bezogenen Praktiken, wie Mülltrennung, Müllbeseitigung, Müllvermeidung zu sozialen, insbesondere geschlechtsspezifischen Zuweisungen, durch die insbesondere Frauen für die Sauberkeit in der Gemeinde verantwortlich gemacht werden. Müll bedingt hier eine Reorganisation von Gemeindeinstitutionen und Praktiken sowie die Aushandlung von internen Machtbeziehungen.

Der Workshop bot einen Einblick in das breite Spektrum des Themas Müll

und sprach neuere theoretische Ansätze der Beziehungen zwischen Menschen, Umwelt, Dingen und Materialität am Beispiel des Mülls an. Die Ethnologie hat zur Krise des Mülls in seiner globalen Brisanz wesentliche Aspekte beizutragen, die eine differenzierte Diskussion und Problematisierung des Themas – über eine rein technologische Debatte hinausgehend – befördert.

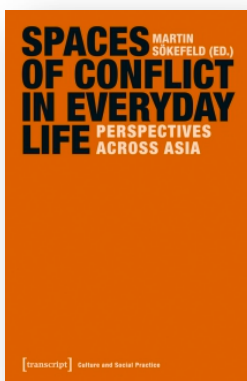
Saskia Walther und Rebecca Hofmann

Publikationen aus dem Institut

Monographien / Herausgeberschaften

Sökefeld, Martin, Hg.

Spaces of Conflict in Everyday Life: Perspectives across Asia. Bielefeldt, transcript, 2015.



Conflicts are everyday situations and experiences with which people have to cope. Focusing on particularly conflict-prone parts of Asia, the contributions to this book analyze the dynamics of conf-

licts from the perspectives of the actors involved, and pay particular attention to aspects like mobilization, exclusion, segregation, the role of institutions and the construction of antagonistic identities. The book gathers case studies based on long-term fieldwork from conflicts in Kyrgyzstan, Afghanistan, Pakistan, and Kashmir.

Working Papers aus dem Münchner Institut für Ethnologie

Alle Working Papers sind online abrufbar unter: <http://www.ethnologie.uni-muenchen.de/forschung/publikationen/studien/index.html#bd7>

Band 15

Arne Harms, *Off the Grid: Environmental Degradation and Citizenship at the Margins*. Institut für Ethnologie der LMU, 22 S.

In this paper, Arne Harms look at political repercussions of environmental degradation at the margins. He addresses these by reflecting on the state-population interface and the latter's reworking through changes of the material environment and argues that state relations are shaped by a grid of property relations, bureaucratic nodes and material things that comes to be mapped onto a given terrestrial space. It allows for legibility of terrain and its improvement by way of territorialized governance. At the same time, the grid and its nodes may serve as access points to tap into state interventions and to claim citizenship by marginalized populations. Environmental degradations, Harms argues, threaten the grid by displacing bureaucracies, unsettling localized relations or by swallowing seemingly trivial materialities that allow for claims to be made. They may result in dismantling already fraught political relations and threatened claims to citizenship. To corroborate these claims, he offers ethnographic snippets from his doctoral research on some of India's most vulnerable coasts. In the third part of this paper, Harms outlines new research questions emerging from this predicament. He argues that while environmental degradations may translate into devastated spaces, displaced bureaucracies and unsettled populations, it necessarily involves the reconstitution and re-enactment of political relations by marginalized populations. Metaphorically, he frames this as

a re-entering of the grid by populations having fallen off the grid.

Band 16

Saskia Brill, *Emissionshandel aus ethnologischer Perspektive: Treibhausgase als soziale Mittler in globalen Netzen*. Institut für Ethnologie der LMU, 78 S.

CO₂ ist nicht erst mit der Einführung des Emissionsrechtehandels zu einem internationalen Politikum geworden. Seit die Auswirkungen einer zu hohen CO₂-Konzentration in der Atmosphäre mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht wurden, rückte das Gas in das Zentrum gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Interesses. CO₂ ist nicht nur anerkannter Auslöser für Naturkatastrophen, sondern seit einigen Jahren auch ein Gut, das auf eigens zu seiner Reduktion geschaffenen Märkten gehandelt wird. Diese Arbeit zeigt, wie sich CO₂ von einem Gemeingut zu einer Ware gewandelt hat und welches Verständnis des Menschen von der ihn umgebenden Umwelt dieser Veränderung zugrunde liegt. Die sich daraus ergebenden Verbindungen spielen bei dieser Betrachtung eine zentrale Rolle. Saskia Brill geht somit der Frage nach, wie Kohlenstoffdioxid als sozialer Mittler in einem globalen Handelsnetz agiert. Mit Latours ANT wird das Gas zu einem Akteur, der menschliches Handeln bedingt und darüber hinaus eine Reflexion dessen, was als „sozial“ bezeichnet wird, fordert. Zudem wird diskutiert, wie insbesondere die Ethnologie einen Beitrag zum Verständnis der vielfältigen Handelsbeziehungen leisten kann, die sich durch veränderte Perzeptionen von CO₂ ergeben haben.

Band 17

Barbara Heuermann, *Der schizophrene Schiffsschnabel: Biographie eines kolonialen Objektes und Diskurs um seine Rückforderung im postkolonialen München*. Institut für Ethnologie der LMU, 85 S.

n der deutschen Kolonialvergangenheit – oft marginalisiert und im Vergleich zur nationalsozialistischen Vergangenheit noch wenig wahrgenommen – füllten sich die Völkerkundemuseen des Landes. Eine holzgeschnitzte, polychrome Bugspitze, der „tangué“, gelangte bei einer Strafexpedition aus dem Küstengebiet der Duala/Kamerun durch den späteren Direktor der Ethnographischen Sammlung Max Buchner nach München. Ein Enkel des ehemaligen Besitzers fordert das Objekt zurück. Barbara Heuermann folgt im ersten Teil der Arbeit der Biographie des Objektes und seinen Bedeutungszuschreibungen in den verschiedenen historischen, politischen und sozialen Kontexten von der Mitte des 19. Jhdts. bis heute. Der zweite Teil untersucht die Argumentation des Enkels Kum'a Ndumbe III. und seine Strategien innerhalb des Diskurses um die Rückgabe. Dabei erweist sich, dass ethnographische Daten für seine Beweisführung der Rechtmäßigkeit des Anspruchs sowohl verwendet, als auch verschwiegen, umgedeutet oder neu erfunden werden. Das Beispiel des „tangué“ zeigt, dass den Rückforderungen aus ehemaligen deutschen Kolonialgebieten nicht vorschnell und ohne eingehende Provenienzforschung nachgegeben werden sollte, denn auch Rückforderungen können ambivalenten Wünschen und Absichten unterliegen, persönliche Ambitionen einzelner Akteure eingeschlossen.

Band 18

David MacDougall, *Social Aesthetics and Embodied Cinema*. Institut für Ethnologie der LMU, 7 S.

During anthropological fieldwork at the Doon School in northern India, my research interests shifted from studying diversity within the school to what I termed its social aesthetics—that is, the distinctive configuration of sensory, social, and material elements that produce a particular experiential environment. Social aesthetics, I came to think, might have as profound an influence on community life as such forces as ideology, economics, and politics. The challenge of how to film this at the school led to several strategies, including focusing on specific themes and physical objects and on the experiences of new students. In exploring the latter, I took advantage of film's capacity to evoke in the viewer a range of sensations beyond sight and sound. This raises the question of whether film can also evoke a film subject's sense of his or her own body—what Charles Sherrington called proprioception. My own experiences of film-viewing, supported by recent discoveries in neuroscience, suggest that it can, both through the film viewer's vicarious identification with those filmed and through the camera's close-range vision within what Alois Riegl called "tactile space".

Band 19

Volker Heeschen (in Zusammenarbeit mit Jakob Bolmerin, Eneneas Malyo, Laik Malyo, Enus Nabyal und Filipus Nabyal) *Die Eipo in Papua. Weltbilder, Ethnographie und Erzählungen*. Institut für Ethnologie der LMU, 576 S.

Publikationen

Das Projekt „Mensch, Kultur und Umwelt im zentralen Bergland von West-Neuguinea“ sollte die womöglich letzten verbliebenen noch nicht von Wissenschaftlern kontaktierten Gruppen besuchen und deren Kultur dokumentieren. Ziel der Forscher wurden die Eipo, eine Ethnie der Mek-Leute. Im Sinne der ursprünglichen Ziele des Programmes dient diese Arbeit der Dokumentation, als Material, das Vergleiche ermöglicht und für dessen Präsentation Interpretation erforderlich ist. Sie schließt sich an die erste große Textsammlung an, die Mythen, Erzählungen und Lieder brachte (V. Heeschen, Ninye bún, Berlin 1990), und sie wird ergänzt durch biographische Erzählungen und durch systematische Sammlungen von Märchen und Ursprungserzählungen. Die ethnographische Einleitung skizziert eine Geschichte der Erforschung der Eipo von 1974 bis 2014, und sie zeichnet die Weltbilder der Eipo, indem vor allem folgende Themen entfaltet werden: die Raum- und Zeitvorstellungen, die Verpflichtungen des Indivi-

duums in der Gesellschaft, das religiöse Modell vom bloßen Erscheinen der Dinge und deren Pflege und Transformation in den Riten sowie schließlich die Versuche, Befreiungen von Begrenzungen und Gegenwelten im simulativen Modus der Diskurse und kommunikativen Gattungen zu entwerfen und zu erproben. – Diese Arbeit wird ergänzt werden durch eine ähnlich aufgebaute über die Yalenang im Westen des Mek-Gebietes. Einleitung, Übersetzungen aus dem Eipo ins Deutsche, Kommentare und Interpretationen stammen vom Erstautor, die originalen Texte und Kommentare auf Eipo von den Mitarbeitern, die Tonaufnahmen sind unter Heeschen, Volker, Jakob Bolmerin, Eneneas Mayo, Laik Malyo, Enus Nabyal, Filipus Nabyal, Sonja Riesberg und Nikolaus P. Himmelmann. 1974-2015. A Documentation of Eipo, DoBes Archiv MPI Nijmegen, <http://hdl.handle.net/1839/00-0000-0000-0017-EA31-7@view>, also auch für die Eipo erreichbar.

Aufsätze

Dürr, Eveline

2015a. 50 Jahre Institut für Ethnologie in Freiburg. Zu den Lateinamerikaforschungen von Ulrich Köhler während seiner Freiburger Amtszeit. *Freiburger Ethnologische Arbeitspapiere* Nr. 30.

2015b. (mit Ingrid Kummels und Karoline Noack. 2015. Dinámicas de la conformación de espacios identitarios en América Latina. In: *Las agencias de lo indígena en la larga era de globalización*

– *Microperspectivas de su producción y representación desde la época colonial temprana hasta el presente*, Estudios Indiana Band 7, pp. 31-44, Berlin: Ibero Amerikanisches Institut“

Göltenboth, Natalie

2015. „I am the instrument that people might play“: Participation and Collaboration in Contemporary Art from Havana. In: *Ethnoscripts*, 17(1) Anthropology and Art S. 58-73.

Publikationen

Heeschen, Volker

2015. „Hütte, Weiler oder sakrale Mitte? Über Dörfer im Bergland von Papua“, in: Zeitschrift für Ideengeschichte Heft IX/2: 19-28

Heidemann, Frank

2015. (mit Walter Keller). Feuerlauf für Siva. Zur Bedeutung von religiöser Praxis. In: *Südasiens*, 2015 (2): 60-64.

Hempel, Paul

2015a. Paul Ehrenreich - the photographer in the shadows during the second Xingu expedition 1887-88. In: *Exploring the Archive. Historical Photography from Latin America. The Collection of the Ethnologisches Museum Berlin*. Manuela Fischer und Michael Kraus, Hg. S. 209-243. Köln, Weimar, Wien: Böhlau.

2014a. Anthropologisch-Ethnologische Fotografien aus dem Nachlass Paul Ehrenreich. In: *Forscher und Unternehmer mit Kamera. Geschichten von Bildern und Fotografen aus der Fotothek des Ibero-Amerikanischen Instituts*. Gregor Wolff, Hg. S. 66-75. Berlin: Ibero-Amerikanisches Institut.

2014b. Das ethnologisch-anthropologische Porträt, Positionspapier zur Ausstellung in der Probephöhne 3 "Fotografien berühren". *Humboldt Lab Dahlem*. URL: <http://www.humboldt-forum.de/humboldt-lab-dahlem/dokumentation/probephöhne-3/fotografien-beruehren/positionen/> [Zugriff am 21.09.2015].

Reinhardt, Thomas

2015. „Konkurrierende Diskurse: Zur Herausforderung des ‚Studying Parallel‘“, in: Bender, Cora & Martin Zillinger

(Hg.), *Handbuch Medienethnographie*. Berlin: Reimer, S. 241-256.

Rest, Matthäus

2015. (mit Austin Lord & Christopher Butler). „The Damage Done and the Dams to Come.“ *Fieldsights - Hot Spots*, Cultural Anthropology Online, October 14, 2015. URL: <http://www.culanth.org/fieldsights/730-the-damage-done-and-the-dams-to-come>

Schorch, Philipp

2015a. (mit Kahanu, N. M.K.Y.). Forum as laboratory: The cross-cultural infrastructure of ethnographic knowledge and material potentialities. In: *Prinzipp Labor: Museumsexperimente im Humboldt Lab Dahlem*. Berlin: Nicolai.

2015b. (mit Kahanu, N. M.K.Y.). Anthropology's interlocutors: Hawai'i speaking back to Ethnographic Museums in Europe. *Zeitschrift für Kulturwissenschaften*, 1, 114-117.

Sökefeld, Martin

2015a. At the Margins of Pakistan. In: *Pakistan's Political Labyrinths*. Ravi Kalia, Hg. New York, Routledge: S. 174-188.

2015b. Spaces of Conflict in Everyday Life: An Introduction. In: *Spaces of Conflict in Everyday Life: Perspectives across Asia*. Martin Sökefeld, Hg. Bielefeld, transcript: S. 9-31.

Zehmisch, Philipp

2015. Navigating Bureaucracy: Legal Constraints and Professional Transformations During Fieldwork. URL: <http://dissertationreviews.org/archives/12529>.

Schmankerl

Julia Bayer

Young Professionals auf dem Münchner EthnoFilmFest:

Im Rahmen des Schwerpunkts Visuelle Ethnologie haben Studierende an eigenen Film-Forschungsprojekten gearbeitet, die jetzt präsentiert werden:

Smart Gadgets and their Subjects: Wie Smartphones New Delhi erobern. Film von Gerhard Schönhofer, 25 min.

Natürlich nackt: Nacktsein? Ganz natürlich, in Alex Münchner Nacktsportgruppe. Film von Verena Neumair (15 min.).

Assembly Line: Maschinen, Menschen und Steine – in einer staubigen lärmenden Fließbandlandschaft. Film von Dimona Stöckle (24 min.).

Über den Mut, sich der Zukunft zu stellen: Junge Menschen setzen sich mit ihrer eigenen Zukunft und der Zukunft der Welt auseinander. Film von Sophie Demeter (25 min.).

Natalie Göltenboth

Neue Erasmus-Abkommen wurden geschlossen mit:

Department of Sociology , Middle East Technical University (METU) Ankara/Türkei

Departamento de Antropología Social, Universidad de Granada/Spanien

Institut für Sozialanthropologie, Universität Bern (Swiss-European Mobility Programme)/Schweiz

Thomas Reinhardt

Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, 08. August 2015.

Sieben Stunden lang standen den Studierenden professionelle Berater*innen zur Seite, um sie in allen Fragen zum Recherche- und Schreibprozess zu unterstützen. Neben den kontinuierlichen Helpdesks „Textverarbeitung“ und „Recherche“ gab es Kurzworkshops und Impulsvorträge zu zahlreichen Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens und eine „stille Schreibwerkstatt“ in der Bibliothek.

Methoden- und Didaktikschulung für Tutor*innen und Lehrbeauftragte im Rahmen des Qualitätspakts Lehre@LMU. Die erste Kohorte von Tutor*innen hat damit die im LMU-TutorPlus-Zertifikat beschriebenen Lehrkompetenzen erfolgreich erworben.

Bericht über eine **Podiumsdiskussion mit Philippe Descola**, Thomas Reinhardt und Richard Kuba in: Jean-Louis Georget, „Par-delà nature et culture. Dialogue avec l'anthropologue Philippe Descola“, *Revue de l'IFHA* [En ligne], 4 | 2012, <http://ifha.revues.org/383>.